

Bern, 20. Mai 2010

Eidgenössisches Finanzdepartement
Herr Bundesrat Hans-Rudolf Merz
Bundesgasse 3
3003 Bern

Konsolidierungsprogramm 2011-2013 für den Bundeshaushalt (KOP 11/13) Vernehmlassungsverfahren

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Am 14. April 2010 haben Sie das Vernehmlassungsverfahren zum Konsolidierungsprogramm 2011-2013 für den Bundeshaushalt (KOP 11/13) eröffnet. Der Schweizerische Verband der Zuckerrübenpflanzer (SVZ) ist in der Liste der Adressaten nicht berücksichtigt. Der Schweizerische Bauernverband (SBV) hat jedoch unsere Anliegen aufgenommen und spricht sich in seiner Stellungnahme auch im Namen der Zuckerrübenpflanzer aus.

Der Landwirtschaftssektor wird mit dem Vorschlag des Eidgenössischen Finanzdepartements unverhältnismässig stark belastet. Die vorgesehenen Kürzungen würden sich gravierend auf die Schweizer Landwirtschaft auswirken. Dies veranlasst uns dazu, uns zusätzlich zur Stellungnahme des SBV direkt an Sie zu wenden, um so unserer Besorgnis Ausdruck zu geben.

Es ist nicht nachvollziehbar, weshalb die Landwirtschaft dermassen stark belastet wird, während gleichzeitig eine Marktliberalisierung angestrebt wird, welche die Landwirtschaft massiv unter Druck setzt und für deren Abfederung zusätzliche Finanzmittel in Form von Begleitmassnahmen nötig sein werden – eine Tatsache, welche auch vom Bundesrat nicht bestritten wird. Die vorgesehenen Kürzungen stehen zudem direkt im Widerspruch zur vom EVD initiierten und vom Parlament mehrfach gewünschten Qualitätsstrategie für die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft.

Der SVZ beantragt die Zurückweisung der vorgeschlagenen Budgetkürzungen im Bereich der Landwirtschaft.

Mögliche Kürzungen sehen wir nur in folgenden zwei Bereichen:

Massnahme Nr. 708/2310.0341 Reduktion der Umschulungsbeihilfen

Diese Kürzung um Fr. 4 Mio. pro Jahr kann akzeptiert werden. Umschulungsbeihilfen wurden kaum beansprucht und erwiesen sich als eine kaum genutzte Massnahme.

Massnahme Nr. 708/A4200.0112

Reduktion der landwirtschaftlichen Betriebshilfe

Die Massnahme darf in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden. Besonders mit zunehmendem Druck auf den Sektor, insbesondere aber auch durch die schwierige Situation auf dem Milchmarkt darf dieses Budget nicht vollständig entfallen. Wir können uns allerdings vorstellen, dass das Budget für die Jahre 2011 bis 2013 auf den bis heute jährlich bezogenen Betrag gekürzt wird.

Alle übrigen Kürzungsvorschläge müssen in aller Deutlichkeit zurückgewiesen werden. Sie widersprechen der nachhaltigen Stärkung der Landwirtschaft, der konsequenten Professionalisierung der Betriebe und der Nachfrage orientierten Ausrichtung auf Qualität.

Insbesondere inakzeptabel für den SVZ sind die Vorschläge im Rahmen des KOP in den Bereichen Absatzförderung, Beratung und Pflanzen- und Tierzucht. Folgende Begründungen

- Kürzungen vorzunehmen in der Absatzförderung ist angesichts der heute anstehenden Herausforderungen am Markt und der sich in Planung befindenden Qualitätsstrategie nicht nachvollziehbar.
- Kürzungen in der Beratung sind insofern gefährlich, als sie die Qualität der Dienstleistungen langfristig abwerten. Einsparungen über 3 Jahre werden sich auch personell manifestieren müssen. Dabei geht unverhältnismässig viel Know-how verloren. Dies ist nicht vertretbar. Die Landwirtschaft ist auf eine qualitativ hochwertige Beratung angewiesen, will sie im heutigen Marktumfeld bestehen und die anstehenden Herausforderungen meistern. Kontinuität ist in diesem Bereich von grösster Wichtigkeit.
- Die Pflanzen- und Tierzucht stellt die Basis für die Produktion dar. Dank diesen züchterischen Leistungen kann die für die Verarbeitung notwendige und von den Konsumenten gewünschte Qualität gewährleistet werden. Auch für die Erhaltung einer gewissen genetischen Vielfalt ist die Zucht unerlässlich. Gerade im Hinblick auf zwei brandaktuelle Themen, die Qualitätsstrategie und die Biodiversität, ist eine Einsparung in diesem Bereich absolut ungläubwürdig und schädlich.

Bezüglich der übrigen Vorschläge schliessen wir uns vollumfänglich der Stellungnahme des Schweizerischen Bauernverbands an.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und vertrauen auf eine wohlwollende Prüfung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer

Samuel Keiser
Präsident

Nadine Degen
Geschäftsführerin